

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 5

Artikel: Von Aerobic bis Zauberflöte
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724845>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BILDER: UVO

Von Aerobic bis Zauberflöte

Im Programmheft von Pro Senectute Kanton Zug sind gegen zweihundert Veranstaltungen und Kurse ausgeschrieben. Das Angebot ist ein Erfolg.

VON USCH VOLLENWYDER

Auf dem Titelbild der letzten Ausgabe sitzen zwei ältere Männer und eine Frau vor ihren Schachbrettern und überlegen sich den nächsten Zug. «älter werden» heisst das farbige, zweimal im Jahr erscheinende Programmheft von Pro Senectute Kanton Zug. Auf über siebzig Seiten werden darin das Dienstleistungsangebot und sämtliche Kurse des Bereichs Aktivitäten, Bildung und Sport (ABS) aufgeführt: Der Steuererklärungsdienst und die Nachbarschaftshilfe, Computer- und Sprachkurse, Tagesausflüge, Ferien und Reisen, Gedächtnis-, Gesundheits- und Sportkurse, Radio-, Fernseh- und Natelbedienungskurse, Tanz-, Musik-, Kunst- oder Spielnachmittage. Immer neuen Möglichkeiten und weiteren Angeboten sind keine Grenzen gesetzt.

«Alle Kurse kommen auf Initiative der Seniorinnen und Senioren zustande», sagt Christian Seeberger, Leiter ABS und Stellvertreter des Geschäftsleiters Max

Uebelhart. Sie sind es, die einerseits die Ideen liefern: So ist neu der Wunsch nach einem Näh-Atelier aufgekommen – dieses wird jetzt organisiert und vorbereitet. Andererseits bieten Seniorinnen und Senioren selber Kurse an. Ehemalige Berufsleute, Lehrende, Männer und Frauen mit besonderen Kenntnissen in einem Fachgebiet, geben ihr Wissen an andere Seniorinnen und Senioren weiter. Beinahe jedes Angebot ist so einen Versuch wert: Hat es Erfolg und kommt die nötige Teilnehmerzahl zustande, wird es durchgeführt und weitergeführt.

Von 8000 Teilnehmerstunden 1990 stieg die Zahl auf heute über 80000 an. «Wir orientieren uns ausschliesslich an unserer Kundschaft. Wir wollen, dass sie sich bei uns wohl fühlt, Sinn findet und Sinn stiftet.» In den Räumen von Pro Senectute bekomme die ältere Zuger Bevölkerung etwas für den Geist und das Gemüt, versuchen Max Uebelhart und Christian Seeberger den Erfolg zu erklären, über den sie selber staunen. Rund 200 Mitarbeitende ermöglichen ihr diese

verschiedensten Aktivitäten. Dass diese Angebote nicht einseitig genutzt werden, zeigt die Statistik: Die besuchten Stunden in den Bereichen Bildung, Veranstaltungen und Ferien und beim Sport halten sich mit je um 25000 Stunden die Waage. Für EL-Bezügerinnen und -Bezüger sind die Kurse gratis.

Zentrale Organisation

Max Uebelhart und Christian Seeberger sind seit Jahren ein eingespieltes Team. Sie besuchten zusammen bereits das Lehrerseminar. Die beiden 50-Jährigen lachen: Natürlich hätten sie vor fünfzig Jahren nie daran gedacht, jemals zusammen für Pro Senectute Kanton Zug zu arbeiten! Obwohl beide gern unterrichteten, schätzen sie heute die Vielfältigkeit und die Entwicklungsmöglichkeiten in ihrer Arbeit.

Christian Seeberger möchte in der nächsten Zeit neben der Erweiterung von Sportangeboten das von einer Seniorin initiierte Projekt «MusikRaumZug» verfolgen. Schritt für Schritt sollen verschie-



Der Geschäftsleiter Max Uebelhart schätzt es, dass Pro Senectute im kleinen Kanton Zug zentral organisiert ist. Christian Seeberger (r.) realisiert mit seinem Team das Angebot im Bereich Aktivitäten, Bildung und Sport.

denste Musikangebote auf- und ausgebaut werden. Max Uebelhart ist dankbar für die grosse unternehmerische Freiheit, die ihm der Stiftungsrat zugesteht. Er könne alle Ideen verwirklichen, nur müsste «einfach die Finanzierung stimmen». Selbst in einem reichen Kanton ist das nicht immer einfach, und so ist auch Pro Senectute Kanton Zug auf Spenden, auf die Arbeit von Freiwilligen, die Herbstsammlung, auf Todesfallsammlungen und Legate angewiesen.

«Wachsen und Bestand haben», lautet das Motto von Max Uebelhart für seine Arbeit bei Pro Senectute Kanton Zug. Auf ein gutes Arbeitsklima und auf sinnvolle Arbeitsabläufe legt er besonderen Wert; am wichtigsten sind ihm aber gute Mitarbeitende: «Nur mit guten Leuten kann ich einen guten Betrieb leiten», sagt er.

Dieser Einstellung kommen auch die flache Hierarchie und zentrale Organisation von Pro Senectute Kanton Zug entgegen. Alle Büros der Geschäftsleitung, der Sozialberatung, von ABS und des gut ausgebauten Haushilfe- und Mahlzeitendienstes befinden sich an der gleichen Adresse. Alle Mitarbeitenden sind immer wieder im Haus anzutreffen, die Tür zu Max Uebelharts Büro steht meist offen. Ein informeller Austausch findet ständig statt und regelmässige gemeinsame Sitzungen sind eingeplant. So kennen auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Anliegen voneinander und von Zugs älterer Bevölkerung.

Komplexere Probleme

Drei Sozialarbeiterinnen und ein Sozialarbeiter sind für die Beratungen zuständig: Zu wenig Wohnraum, hohe Mieten in sanierten Wohnungen, Finanzprobleme, Geldverlust an der Börse, ehemalige Gastarbeiter, die den Lebensabend in der Schweiz verbringen möchten... «Die Probleme sind im Gegensatz zu früher komplexer, schwieriger und verstrickter geworden», sagt eine Sozialarbeiterin. So übernimmt Pro Senectute Kanton Zug seit einiger Zeit im Auftrag von Gemeinden auch professionelle Vormundschaften und Beistandschaften für Männer und Frauen im AHV-Alter.

Auch im Industriekanton Zug unterscheiden sich die Anliegen der Städter – diese machen rund sechzig Prozent der Gesamtbevölkerung aus – von denjenigen der Bewohnerinnen und Bewohner auf dem Land. «Berg und Tal, Stadt und

Land verlangen andere Schwerpunkte», sagen die Sozialarbeitenden. So sei die Familienhilfe ausserhalb der Städte noch selbstverständlicher, die Hemmschwelle, Hilfe überhaupt anzunehmen, deutlich grösser.

Jede ältere Zugerin und jeder ältere Zuger kommt zumindest einmal im Leben persönlich in Kontakt mit Pro Senectute Kanton Zug: Zum 77. Geburtstag erhalten die Jubilare eine Gratulationskarte, ein Programmheft mit allen Kursen und Angeboten und einen Gutschein von einem Einkaufsladen in ihrem Wohnort. Diese Aufmerksamkeit ist den PS-Verantwortlichen wichtig: Während zu den runden Geburtstagen rundum gratuliert werde, sei es um den 77. Geburtstag meist ruhiger geworden: ein guter Zeitpunkt für diejenigen, die Pro Senectute noch nicht kennen würden, um sich nun näher mit ihr zu befassen. ■

PRO SENECTUTE KANTON ZUG IN ZAHLEN

Wohnbevölkerung über 60: 16952 (17 Prozent der Gesamtbevölkerung)

Gründungsjahr von Pro Senectute Kanton Zug: 1919

Stiftungsratspräsidentin: Ursula Baggenstos-Trottmann

Geschäftsleiter: Max Uebelhart

Angestellte Mitarbeitende: 263 (davon viele mit einem sehr kleinen Teilpensum)

Freiwillige: 153 Personen

Jahresumsatz 2002: CHF 3,3 Mio

Adresse: General-Guisan-Strasse 22, 6300 Zug, Telefon 041 727 5050, Fax 041 727 5050, Mail info@zg.pro-senectute.ch, Internet www.zg.pro-senectute.ch